

die der einheimischen Mentalität entsprechen, gesucht werden. Diesem Zweck dienen auch zwei Kurse, die Dr. Jakob Baumgartner SMB, Professor für Liturgiewissenschaft an der Universität Freiburg in der Schweiz, diesen Frühling für das deutschsprechende Missionspersonal in Taiwan/Formosa und in Japan gestaltete. Am Kurs in Tunkang (Südtaiwan) nahmen 80 Missionare und Missionsschwestern teil. Der „Osservatore Romano“ berichtete darüber in seiner deutschsprachigen Ausgabe vom 30. April 1976: „Gerade in der nachkonziliaren Zeit ist im chinesischen Bereich in der Liturgiegestaltung noch vieles nachzuholen und der Situation entsprechend aufzuarbeiten. Nur zu leicht verfallen die im Ausland ausgebildeten Kleriker der Manie, die westliche Interpretation der Liturgie als die allein gültige zu vertreten. Der Organisator des Kurses, P. Franz Spaeth OP, bezeichnete die Tagung auf Grund der Aktualität des Themas und der guten Vortragsweise des Referenten als äußerst erfolgreich.“ Entsprechend war auch das Echo aus Japan, wo die Missionare ebenfalls neue Impulse für die japanische Gottesdienstgestaltung erhielten.

Dr. W. Heim

Vor 150 Jahren schrieb J. Ph. Neumann den Text zu Franz Schuberts »Deutscher Messe«

Vor 150 Jahren entstand der Text für die »Deutsche Messe« von Franz Schubert. Der Autor ihres Textes war der in naturwissenschaftlichen Kreisen seiner Zeit hochangesehene Physiker Johann Philipp Neumann (1774–1849). Er stammte aus der westmährischen Stadt Trebitsch und begann seine wissenschaftliche Laufbahn als Lehrer am Gymnasium des Joanneums in Graz.

Im Jahre 1815 wurde er zum ersten Lehrer der Physik am Polytechnikum in Wien bestellt. Von seinem Lehrbuch der Physik hat Goethe Kenntnis genommen. Mit Franz Schubert stand Neumann in freundschaftlicher Verbindung. Der Text der »Deutschen Messe« ist seinem Gedichtband »Geistliche Lieder für das hl. Meßopfer« entnommen. Neumann hat auch das Libretto der Oper »Sakuntala« verfaßt.

Anderthalb Jahrhunderte trennen uns von dem Zeitpunkt zu dem ein Meßlied entstanden, das einen Meilenstein auf dem Wege der gottesdienstlichen Volkssprache geworden und geblieben ist. Der Text der »Deutschen Messe« wurde übersetzt und das schöne Meßlied singen auch die tschechischen Landsleute seines Verfassers zu der Schubert'schen Weise.

Hugo Rokyta

Buchbesprechungen

A. Bauer, H. Feifel, H. Götz, W. Groß, W. Schrenk, MUTTER DES ERLÖSERS UND DER ERLÖSTEN. Kart., 82 S., DM 9,40. Verlag Relig. Bildungsarbeit Stuttgart (3869).

Acht Wortgottesdienste zum Thema des Glaubensweges und der Rolle der Mutter Jesu in der Kirche für marianische Feste und die Monate Mai und Oktober verarbeiten die Richtlinien des Schreibens „Marialis Cultus“ Papst Pauls VI. Auf die Eröffnung (Lied, Begrüßung, Gebet) folgt der Verkündigungsteil (Bibellesung und Deutung, Besinnung und Antwort in Lied oder Gebet); abgeschlossen wird die „Andacht“ mit Lied, Segenswunsch und Marianischer Schlußantiphon. Das Buch ist eine gute Ergänzung zum „Gotteslob“.

O. Schneider, GEKREUZIGT FÜR UNS. Kart., 75 S., DM 9,80. Verlag Relig. Bildungsarbeit Stuttgart (3866).

Diese Handreichung für Reflexion und Predigt zu zentralen Themen der Christusverkündigung befaßt sich mit dem Inhalt des Grundkerygmas, sucht sich in die Lage der Hörer zu versetzen und formuliert von daher die „Botschaft vom Kreuz – Jesus als Gottes Kraft und Weisheit“. Konkrete Anwendung erfahren die erarbeiteten Thesen in sechs

Predigtmodellen, welche von vier Mitarbeitern erstellt wurden. Hier finden wir eine zeitgemäße Aufschlüsselung christlichen Erlösungsverständnisses.

Juan Arias, GESTEN DER HOFFNUNG. Snol., 190 S., öS 118,-, DM 15,80. Verlag Styria Graz (3874).

Aus der Daseinserfahrung der Resignierenden erhebt der Verfasser Ansätze und Motive für die österliche Hoffnung der Christen und versucht jene Tabus zu überwinden, welche aus Kleinglaube, Kirchenverdrossenheit und müdem Verzagtsein (dem altbekannten Laster der Akedia) herauswachsen. Die 26 Abschnitte sind „anstößig“ im besten Sinn, weil sie mobilisieren.

A. Feldmann, IM ERFAHRBAREN GOTT BEGEGNEN. Kart., 80 S., sFr/DM 9,-. Paulusverlag Freiburg-Schweiz (3855).

Die 15 Meditationen der 1969 verstorbenen Nonne und Lehrerin sprechen als stark persönlich gefärbte Glaubenserfahrung an. Sie legen konkret nahe, daß der Christ Gott in allem finden und alles in Gott geborgen erleben kann.

A. Knorr, LEHM IM GESICHT. 168 S., Ppbd. öS. 96,-. Verlag St. Gabriel-Mödling (3829).

Diese Briefe aus dem Urwald Neuguineas lassen noch etwas von der früheren „Missionsromantik“ ahnen, zugleich aber meldet sich ein neues Verständnis für die Aufgabe der „Einpflanzung der Kirche“ in neuen sozialen und kulturellen Kontexten an.

Klemens Jockwig, ÜBER DEN SONNTAG HINAUS. Pb. 110 S., DM 10,80. Lahn-Verlag Limburg (3872).

43 Morgenbetrachtungen für den Rundfunk zu Schwerpunkten kirchlicher Verkündigung werden in Buchform vorgelegt. Sie folgen in etwa dem Ablauf des Kirchenjahres und eignen sich auch gut zur Lesung oder als Predigthilfe, da ihnen der Charakter des gesprochenen Wortes anhaftet.

Max Huber, SO SOLLT IHR BETEN. Reihe: Thematische Gottesdienste. 112 S., Kart., DM 9,80. Verlag F. Pustet Regensburg (3839).

Diese Gebetsschule, welche mittels zehn thematischer Wortgottesdienste in das Horchen auf Gottes Wort und Antworten des Glaubens und der Werke einüben will, hat den großen Vorteil unmittelbarer Verständlichkeit und Praktikabilität. Sie erwuchs aus konkreten Bedürfnissen und zeichnet sich daher durch Lebensnähe aus.

Josef Bommer, BEFREIUNG VON SCHULD. Gedanken zu einer vielfältigen Buß- und Beichtpraxis. 120 S., brosch., DM/sFr 13,80. Benziger-Verlag Einsiedeln-Zürich-Köln (3854).

Der frühere Zürcher Pfarrer und jetzige Pastoraltheologe in Luzern gibt damit eine gute Einführung in die Pastoral der Versöhnung. Zuerst klärt er die Beziehungen Schuld-Sühne und die Vorgänge Umkehr-Vergebung ab. Dann kommt er auf die Kirche als Sakrament zu sprechen, in welcher Buße und Sündenvergebung geschehen: „Beichte vor Gott – vor dem Bruder – vor der Kirche.“ Die Formulierungen sind griffig, die Begründungen sind schlüssig, die Praxisimperative zeigen eine Vielfalt von Möglichkeiten auf. Das Handbuch verdient es, bei Dekanats- und Regionalkonferenzen als Leitfaden für eine Neuorientierung unserer Bußpastoral verwendet zu werden.

Rafael J. Kleiner OSB
S. Anselmo – Roma